Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 147. Bromberg, Sonnabend den 28. Juni 1924. **48. Jahrg.**

Der Złoty (Gulden) am 27. Juni
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,21—5,23	Złoty
	100 Złoty —	111	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,90½	Złoty
Rentenmark . .	—	1,22—1,26	Złoty

Untergang des Abendlandes?

Von Dr. E. von Behrens.

Die große französische Revolution und die europäischen Kriege Napoleons 1789—1815 hatten nur eine europäische Krise zur Folge. Wir aber erleben seit 1914 eine Weltkrise.

Der beginnende Untergang der europäischen Hegemonie (16.—20. Jahrh.) wird seit dem ersten Weltkriege allmählich zu einer ebenso feststehenden Tatsache, wie es vor 100 Jahren der Untergang der Hegemonie Frankreichs in Europa (15.—18. Jahrh.) geworden ist. Das an der Inflationsschwindsucht kranke Abendland ist heute zum Vasallen Dollarikas geworden; die Übervölkerung von Europa hat seit dem Wegfall der russischen Kornkammer aus seinem Wirtschaftsplane und seit dem finanziellen Ruin der gesündesten Wirtschaftsstaaten und -komplexe allen Europäern das weitere „Armfressen" der farbigen Rassen plötzlich unterbunden und das Gespenst des Massenhungers wachgerufen, das wir vor 1914 nur vom Hörensagen in den weiten Uralsteppen oder in Hindustan kannten.

Der soziale, wie auch der ethische Verfall der Christenwelt in den letzten Jahrzehnten springt geradezu in die Augen. Der Westen, — die Heimat Kants, Leonardo da Vincis, Rolands und Barbarossas erzeugt den Menschenkindern keine Weisen mehr, keine Helden und keine Propheten. Sie scheinen sich heutzutage in die Heimat eines Ghandi und Tagore, eines Kuroki und Nogi, eines Ford und Edison zurückzuziehen. Dort entstehen der Menschheit neue Aristokraten des Geistes und des Geblüts, — hier aber werden Fürstenhäuser dutzendweise in den Straßenkot gestürzt. Dort gibt es heute festen Glauben, Hoffnung und Arbeitsfreude; hier — nur selten mehr als einen faulen Skeptizismus, Verzweiflung des Hungers und zur Stagnation zwingende Arbeitslosigkeit.

Das ist der allgemeine Eindruck, den jeder weltbereiste Mann, der kühl die Geschehnisse der letzten Zeit zu beobachten sucht, bei einem nackten Vergleich zwischen der Alten Welt und den Neuen Welten gewinnen muß. Die Zukunft der Menschheit schwimmt hinter das große Wasser, das uns von den lebensfreudigen Demokratien der angelsächsischen Kolonialwelt und des aus seinem tausendjährigen Schlummer erwachenden Asiens trennt. Wir, Europa, — wir sterben!

Das große Sterben unserer Rasse geht am merklichsten dort vor sich, wo die kulturellen Abwehrmittel am geringsten sind. Also — in erster Reihe bei den 100 Millionen der Ostslawen —, im „Paradiese" der Sowjets; — dann auf dem Balkan und endlich — bei uns in Mitteleuropa. Es geht langsam, aber totsicher zur Neige mit der Macht der Weißen in ihrer alten Hochburg. Als Merkmal dafür möge der Umstand dienen, daß auch die Mächtigsten in der europäischen Völkerfamilie sowohl auf ethisch-politischem, als auch auf territorial-politischem Gebiete eine Position nach der anderen aufzugeben sich gezwungen sehen. Würde man noch vor zwanzig Jahren in Europa erzählt haben, daß im barbarischen China ein die Eingeborenen mißhandelnder und ausbeutender europäischer Kaufmann von einem Mandarin verhaftet worden sei, oder daß seine geschmuggelten Waffen oder seine Opiumladung konfisziert wurden, — so hätte alles vor Empörung aufgeschrien und sich zur Strafexpedition gerüstet. Und — mit Recht! Denn die chinesischen Kerker mit ihren Ratten und ihrem Ungeziefer, mit ihren Bakterien und Martern aller Art spotten jeglicher Beschreibung. Man würde sich gegen die Erniedrigung unserer Rasse aufgebäumt haben; denn die Macht des Weißen stand damals noch turmhoch in der Welt da. —

Und heute? Heute werden am Rhein selbst, d. h. im Herzen Europas, von den Weißen selbst für die Gelüste von übelriechenden Nigger-Wilden in zuvorkommender Weise weiße Mädchen in Bordells in Massen eingesperrt. Kaum jemand erhebt seine Stimme gegen diese Schmach, die allen Weißen angetan wird; — denn ganz Europa fühlt sich moralisch schwach, weil auch seine materielle Kraft geschwächt erscheint. Wie sollte unter diesen Umständen noch das wohlbegründete Privileg der Exterritorialität der Weißen in barbarischen Ländern, so z. B. ihre Konsulargerichtsbarkeit in Asien aufrecht erhalten werden? Wie könnte man sich gegen die Wünsche und „Bedürfnisse" der schwarzen Legionäre aus Senegal stemmen? Es gibt der stolze Brite nach, es gibt der Franke nach, und es gibt der Russe erst recht nach. So sind wir Zeugen der Vernegerung der französischen Imperiums. So lesen wir, daß England (1918) „freiwillig" dem König von Nepal mit seinen tapferen Ghurkas, dann (1919) dem Emir der Afghanen, endlich (1920) dem Khediven von Ägypten die volle Souveränität „schenkte". Von beiden Seiten der Wolga bis weit hin an die Pforten Bakus und Samarkands sehen wir 1918—1922 uns fremde und dem Westen abholde asiatischer Staatengebilde der Mordoinen, Tataren, Tschuwaschen, Turkmenen, Kirgisen, Lesgier und Baschkiren entstehen. „Freiwillig" geschenkte Selbstverwaltung — so steht es auf dem Papier ... Und in Wirklichkeit verhält es sich genau so, wie mit der Evakuation der Mandschurei und der Mongolei durch die Truppen der gestürzten Zarenmacht; man tut es, weil man es tun muß.

Das schwache Abendland zieht es vor, alle diese welterschütternden und höchst bedenklichen Ereignisse als Ergebnis des eigenen Liberalismus — des neuen Zeitgeistes — als Erfordernis der fortschreitenden Demokratisierung der Welt zu betrachten. Weil es nicht die furchtbare Schwäche der arischen Rasse und den augenscheinlichen Bankerott der Christenheit einzugestehen wagt. Man macht eine liberale Miene zum bösen Spiel und hat keinen Mut, der beschämenden Wirklichkeit in die Augen zu schauen. Denselben pseudo-„liberalen" Erwägungen entspringt der von Herriot angekündigte Umschwung in der Verwaltung der französischen Kolonialreiche — in Indochina, auf Madagaskar, in Marokko, in Tunis, in Senegambien und sogar in Dahomey ......

Es ist die Ebbe der abendländischen Macht seit Begin des 20. Jahrhunderts. So haben sich vor 1700 Jahren auch die wilden Legionäre Roms, die von den einst übermütigen cives Romani zuerst innerhalb der Grenzen der antiken Kulturwelt ihre Gleichberechtigung „freiwillig schenken" lassen, d. h. mit gesundeter Kraft erzwungen. Erst nach der Nivellierung mit der römischen Herrenklasse haben diese gleichberechtigten Wilden des antiken Abendlandes ihre Brüder aus den Wäldern des Nordens zum endgültigen Abwürgen der gesamten verhaßten bürgerlichen Zivilasition des Altertums hergerufen. Spartakus ebnete den Gothen die Wege, Marius ist der Lenin des Altertums. — Nur daß damals Weiße das Erbe von Weißen antraten, während heute Mongolen, Tataren und Neger ihre Ansprüche anmelden.

Das moderne Abendland steht 1924 in seiner Entwickelung genau dort, wo das antike Abendland 214 nach Christo dagestanden hat, als Caracalla und andere entnervte Tyrannen, vom Pöbel bejubelt, das römische Bürgerrecht ohne Unterschied der Rasse, der Konfession, der Bildung und Abstammung verschenkten. Genau in derselben Weise, wie es heute geschieht, wird die Menschheit nivelliert, damit kein Schutzwall der Aristokratie die Flut der kommenden Barbarisierung einzudämmen vermag. —

Damals hatte das stolze Wort „civis Romanus sum" genau so seinen politischen Inhalt verloren, wie heutzutage die bescheinigte Zugehörigkeit zu irgendeiner abendländischen Kulturnation in Afrika, in der Levante, in Indien, am Ural und am Kaukasus, in Zentralasien und im Fernen Osten. Überall hat die weiße Rasse ihr früher so hohes moralisches und politisches Ansehen verloren.

Genau so wie damals, als die Weltkrise der großen Völkerwanderung begann, und Kulturgebiete verwilderten, in denen „Milch und Honig" floß, als vom Sande der benachbarten Wüsten Baalbek (Palmyro), Antiochia, Gaza, Zama, Pergamus, Sardes, Pantikapäa, Olbia und hundert andere blühende Städte verschüttet wurden, — nicht anders sehen wir auch heute den Verfall von hunderten von Städten, Wegebauten, Kanälen usw. im europäischen Osten. Osteuropa verwandelt sich immer mehr und mehr in die alte Steppenwildnis der Scythen. Das ist die Wahrheit über Sowjetrußland, und diese Wahrheit läßt sich durch keine anderslautende Propaganda vertuschen. Eine unerhörte Emigration über den Ozean, — nach Amerika, nach Südafrika, nach Australien aus Deutschland und Österreich hat dem Herzen Europas seit 1918 schon über 2¾ Millionen tatkräftigster Männer entzogen. Die Flucht der besten Söhne Osteuropas aus ihrer Heimat nach allen vier Windrichtungen, die gleichfalls mit dem vielgerühmten Ausgang des Weltkrieges begann, ist allbekannt.

Italien und der Balkan klagen, daß das Auswanderungsbedürfnis immer größer wird; schon wollen die Staaten der Neuen Welt ihre Grenzen vor der immer höher steigenden Emigrationswelle gänzlich verschließen. Die europäische Krise aber, die Arbeitslosigkeit, der Stillstand aller Werkstätten im verarmten Europa werden immer bedrohlicher. Ihre nächste Kornkammer, — Südrußland verwandelt sich mehr und mehr in eine große Wüste. Wenn man seit 1922 Fälle von typischer schwarzer Pest aus Südrußland immer häufiger anzeigt und russische Viehseuchen den Viehbestand von ganz Rumänien, Ostpolen und den Baltenländern bedrohen sieht, — da weiß man, daß dort, hinter dem Stacheldraht im Osten, das große Sterben des Abendlandes nicht abnimmt, sondern zunimmt. Der Tod klopft vernehmlich an die Toren Europas.

Die Brutstätten der physischen und psychischen Epidemien, des sozialen Massenwahnsinns und der syphilisierten Depravation unter Millionen von anwachsenden Wilden Osteuropas, — läßt Westeuropa ruhig zur Ausbreitung gelangen. Das Rom der Cäsare, der Hohenpriester und der kreuzfahrenden Ritter verstand wenigstens, eine Zeitlang gegen die Heuschreckenwolken der Verwilderung mächtige Heere zu entsenden und das gesamte kulturelle Abendland vor dem drohenden Untergange mit mächtiger Hand zu beschützen? Heute gibt es keine Einheit, kein Zentrum, keine Leitung. Der deutsche Waldersee 1900 auf den Zinnen Pekings — das war der Wendepunkt der Weltgeschichte.

Unsere Caesare sind dahin. Und die Hohenpriester, auf die die Volksmassen heute hören, predigen von allem anderen, nur nicht von Kreuz- und anderen edlen Zügen. ... Der auferstandene Geist Catilinas und der „fides punica" triumphiert über den Geistern Ciceros und Catos! — Und wo sind Europas „Kreuzritter" geblieben? Toren machen uns Deutschen dieses entstellte Wort zum Vorwurf. Das kann uns nicht beirren. Nur diese Ritterschaft vermag die heiligsten Güter der Völker Europas zu wahren!

Der objektive Sejmmarschall.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Die Abstimmung im Sejm, durch welche dem Innenminister das Mißtrauen ausgedrückt wurde, gab diesem, nach Meldungen der polnischen Presse, Anlaß, dem Ministerpräsidenten seine Demission anzubieten. Nun kommt das geradezu Unglaubliche. Der Ministerpräsident wendet sich an den Sejmmarschall mit der Anfrage über die unangenehme Abstimmung und läßt sich von diesem berichten, ob die Abstimmung des Hauses Anlaß zur Demission des Ministers geben könne. Und der objektiv sein sollende Sejmmarschall weiß in seiner Dienstfertigkeit nichts anderes zu tun, als die Abstimmung als von wenig Bedeutung hinzustellen, da doch nur eine Stellungnahme gegen die Polizei und nicht gegen den Minister erfolgt sei.

Das dürfte in den Annalen der Parlamentsgeschichte vereinzelt dastehen, daß der Vorsitzende des Hauses sich berufen fühlt, aus einer Abstimmung seine eigenen Folgerungen abzuleiten. Nach unserer Meinung ist der Marschall keine Auskunftsstelle über die Motive, die das Haus in seinen Entscheidungen leiten. Für ihn müssen nur die Tatsachen maßgebend sein. Und eine unzweifelhafte Tatsache ist es, daß das Innenministerium durch das Votum des Hauses eine Niederlage erlitten hat, deren Konsequenz in ganz logischer Weise der Herr Minister, der selbst den Beratungen des Hauses beiwohnte, auf sich genommen hat. Braucht der Minister noch den Marschall als Dolmetsch für die Ansichten und Meinungen des Hauses? Oder sollte bei der Frage, ob das Abstimmungsergebnis Anlaß zur Demission des Ministers sein könne, die Rücksicht auf die Stimmen der Minderheiten den Ausschlag gegeben haben?

Jedenfalls hat der Fall gezeigt, wie es mit der Objektivität des Sejmmarschalls in Wirklichkeit bestellt ist. Der Sejmmarschall ist nicht dazu da, um dem ausgesprochenen Willen der Majorität des Hauses entgegenzuarbeiten.

Die Deutschen als Sündenböcke.

Sejmsitzung vom 26. Juni.

Die heutige Plenarsitzung war ganz der Debatte zum Budget des Ministerums für Handel und Gewerbe gewidmet. Im Mittelpunkt aller Ausführungen stand die wirtschaftliche Krise und die Fehler unserer Wirtschaftspolitik, für welche das Handelsministerium mit verantwortlich gemacht wird. Die beiden polnischen Vertreter aus Oberschlesien, der Korfanty-Anhänger Kwiatkowski und Roguszczak (NPR.) bliesen in ein Horn. Die Hauptschuldigen sind nach ihrer Ansicht **die Deutschen** (?), welche die Krise künstlich heraufbeschworen haben, um Polens Lage zu erschweren und seine Stellung dem Auslande gegenüber zu erschüttern. Die mit entstellten und unwahren Angaben ausgestatteten Reden atmeten den uns bekannten Haß gegen alles Deutsche. Die Herren haben aus den Tatsachen noch nichts gelernt.

In trefflich sachlich gehaltenen Darstellungen geißelte der Vertreter des jüdischen Klubs Wislicki die Fehler unserer Wirtschaftspolitik, **die ihren Ursprung zum großen Teile in der feindlichen Einstellung der Regierung gegen alle Nichtpolen haben.**

Die Stellungnahme der deutschen Fraktion.

Abg. Nozumek trat als Sprecher der deutschen Fraktion den Entstellungen seiner oberschlesischen Kollegen entgegen. Er beleuchtet unter Anführung eines reichen sachlichen Materials die Ursachen der oberschlesischen Krise und die Wege zur Besserung. Er stellte fest, daß, solange die Produktionskosten in Polen die derzeitige fabelhafte Höhe beibehalten, von einer Milderung oder gar Behebung der Krise keine Rede sein könne. Mit Reden, wie denen der Abg. Kwiatkowski und Roguszczak wird kein Jtüpfelchen an den bestehenden krisenhaften Verhältnissen geändert. Die ungleiche Arbeitszeit diesseits und jenseits der Grenze, die ungeheure Verteuerung des Kredits, die mangelhafte Funktionierung der Eisenbahnen, die schlechte Warenbeförderung wirken zusammen, um uns auf dem Weltmarkte nicht konkurrenzfähig zu machen. Damit verschwindet unser Export, die Hauptquelle für die Arbeit.

Wir Deutschen sind bereit, mit unseren Mitbürgern mit aller Kraft am wirtschaftlichen Wiederaufbau Polens mitzuarbeiten.

Als letzter Redner sprach Wierzbicki, der Präsident des polnischen Industriellenverbandes, der die Stellung seiner Berufskreise darlegte. Darauf wurde die Debatte abgebrochen.

Die Liquidation der sog. Geburtsplen.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Minister des Innern wegen fortgesetzter Liquidierungen von Personen, welche auf dem Gebiete des polnischen Staates geboren sind.

In einer Interpellation vom 23. 5. 24 haben wir darauf hingewiesen, daß das Liquidationskomitee in Posen in praxi sich in keiner Weise um die amtlichen Erklärungen des Vertreters der polnischen Regierung vom 14. 3. in Genf kümmert; wir haben auf die schwerwiegenden Folgen aufmerksam gemacht. Seitdem hat die Lage sich verschärft. Die Willkür des Liquidationskomitees steigt von Tag zu Tag, der angerichtete Schaden wird immer größer. Das **Liquidationskomitee** hat in zwei Antworten, die es auf die Einsprüche gegen die Liquidation seitens **der** Herren v. Blücher und v. Koerber erteilte, **seinen Standpunkt wie folgt festgelegt.**

1. an Herrn v. Blücher:

„Was jedoch die Erklärung des polnischen Delegierten beim Völkerbund betrifft, auf welche Sie sich in Ihrem Einspruch berufen, so bezieht sich diese Erklärung nur auf Personen, deren Staatsbürgerrecht noch nicht festgestellt wurde und dieses nur in dem Falle, wenn das Liquidationsverfahren bezüglich deren Güter noch nicht eingeleitet wurde. Die inzwischen hinsichtlich „Ihrer" gehabten Nachforschungen betr. Staatsbürgerschaft, die bereits am 19. 6. 1922 beendet waren, hinterlassen keinen Zweifel. Besagte Erklärung darf daher in diesem Falle nicht angewendet werden."

2. an Herrn v. Koerber:

„Die Erklärung des polnischen Delegierten beim Völkerbund, auf welche Sie sich in Ihrem Einspruch beziehen, läßt

sich auf Sie nicht anwenden, weil die Nachforschung des Kommissariat G. U. L. bezüglich Ihrer Staatsangehörigkeit schon im Juli 1923 beendet war und die Entscheidung des Wojewoden das Datum des 15. 11. trägt."

Aus diesen Antworten geht klipp und klar hervor:

Das Liquidationkomitee beachtet die Genfer Erklärungen nicht, indem es behauptet: „Die Fälle sind nicht zweifelhaft, da sie schon durch unsere Verwaltungsbehörden entschieden sind." Dies gilt übrigens vom Falle v. Koerber nur bedingt, da Herr v. Koerber seit über 6 Monaten eine Klage gegen die Aberkennung seines Bürgerrechts durch den Wojewoden beim Obersten Verwaltungstribunal anhängig gemacht hat, während Herr v. Blücher noch heute von den Verwaltungsbehörden als Staatsbürger anerkannt ist.

Da beide Herren „Geburtspolen" sind, fallen sie nach dem Standpunkt unserer Regierung unter die zweifelhaften Fälle, da unsere Regierung die Geburtspolen eben als nach ihrer Auffassung zweifelhaft zum Gegenstand der Wiener Verhandlungen gemacht hat. **Für alle zweifelhaften Fälle — ohne Ausnahme — aber hat unser Vertreter in Genf ganz generell erklärt: Wir werden gegen diese Personen vorläufig nichts unternehmen.**

Das Liquidationskomitee ist mala fide. Es kennt die Dokumente, auf die die Herren v. Blücher und v. Koerber ihr Bürgerrecht stützen; es weiß, daß diese Fälle zum mindesten zu den „zweifelhaften" gehören, die in Wien verhandelt werden, und trotzdem kümmert es sich nicht um die Genfer Erklärungen.

Nach diesen Grundsätzen ist jeder Staatsbürger rechtlos der Willkür des Liquidationskomitees preisgegeben. Bestreitet die Verwaltungsbehörde einem völlig einwandfreien Staatsbürger das Bürgerrecht, so wird er nach Auffassung des Liquidationskomitees unaufhaltsam liquidiert; denn ob der Betreffende auch beim Obersten Verwaltungstribunal klagt, oder ob er sich an die Völkerbundinstanzen wendet, ist dem Liquidationskomitee völlig gleichgültig: er wird liquidiert!

Aus dieser Willkür des Liquidationskomitees folgt:

1. Polens Ruf im Auslande, insbesondere beim Völkerbund, wird aufs schwerste geschädigt, denn alle Welt sieht, daß hier Willkür statt Recht herrscht, und daß Polen selbst internationale Verträge nicht achtet.
2. Die polnische Staatskasse wird empfindlich geschädigt, da die vom Liquidationskomitee Vergewaltigten schon wegen der Besitzstörung durch das Liquidationskomitee an geeigneter Stelle aus Artikel 305 des Versailler Vertrages usw. Schadenersatz einklagen werden.
3. Polnische Bürger werden in ihren Grundrechten durch das Liquidationskomitee schwer geschädigt, und mangels anderen Schutzes gezwungen, als Angehörige einer nationalen Minderheit, Schutz gegen die Willkür der eigenen Regierung bei den internationalen Instanzen zu suchen.

Schwerer Schaden für Polen muß die Folge hiervon sein.

Daher fragen wir:

1. Sind der Regierung diese Zustände bekannt?
2. Ist sie bereit, den Vergewaltigungen des Liquidationskomitees sofort ein Ende zu machen und das geschädigte Ansehen Polens in der Welt dadurch wieder herzustellen?

Warschau, den 20. Juni 1924.

Die Interpellanten.

Die Auslieferung von Abgeordneten abgelehnt.

Warschau, 25. Juni. (Eigener Bericht unserer Warschauer Redaktion.) Infolge der bis gegen 4 Uhr dauernden Plenarsitzung wurden die Kommissionen für die späteren Nachmittagsstunden einberufen. Interessant waren die Vorgänge in der **Reglementskommission.** Es handelte sich wieder um die seitens der Staatsanwaltschaft geforderte Auslieferung von Abgeordneten (der deutschen Abgeordneten Graebe, Pankratz, Karau, und des Ukrainers Wasynczuk wegen Versammlungsreden. Im Laufe der Debatte zeigten sich grundsätzlich verschiedene Auffassungen des Begriffs der Immunität eines Abgeordneten.

Abg. Marweg, ein erbitterter Feind der Minderheiten, regte sich darüber auf, daß man mit Abgeordneten, die auf Versammlungen scharfe Reden halten, zu sanft umgehe.

Abg. Popiel von der Nationalen Arbeiterpartei trat den Auffassungen Marwegs entgegen. Diese Partei hatte seinerzeit ihre Stimme für die Auslieferung des deutschen Abgeordneten (Naumann) abgegeben.

Wie wir nachträglich erfahren, hatte anläßlich dieser Auslieferung des deutschen Klubvorsitzenden Naumann der Abgeordnete Korfanty nicht mitgestimmt und sich geäußert, falls man im alten deutschen Parlament bei der Auslieferung von Abgeordneten so streng vorgegangen wäre, dann wären alle polnischen Abgeordneten ausgeliefert worden.

Die **Kommission lehnte in ihrer gestrigen Sitzung die Auslieferungsbegehren ab.** Auch die zweimal geforderte Auslieferung des bei der Rechten verhaßten Abg. Okoń fand keine Mehrheit.

Darauf erklärte der Abg. Konopczyński von der Rechten, daß er angesichts der vielen Ablehnungen von Auslieferungsbegehren in seiner Partei den Antrag stellen werde, ihre Vertreter aus der Kommission zurückzuziehen. Diese Erklärung wurde mit Rufen der Zustimmung entgegengenommen.

Weiter hatte dieselbe Kommission darüber zu entscheiden, ob es zulässig sei, daß ein Abgeordneter, der einer parlamentarischen Untersuchungskommission angehörte, die Verteidigung in derselben Strafsache übernehmen könne. Die Kommission gab hierzu ihre Zustimmung. Es handelt sich um den Abg. Liebermann im Krakauer Prozeß.

Der Faszistenmord.

Eine neue Version über die Ermordung Matteottis.

Wien, 26. Juni. PAT. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Rom: „Popolo d'Italia" bringt eine neue Version über die Art, in welcher der Mord an Matteotti verübt wurde. In der Polizei in Rom erschien eine gewisse Person, die aussagte, daß sie am vergangenen Tage im Restaurant mit einem der Mörder gesprochen habe. Dieser erklärte u. a., daß man Matteotti furchtbar zugerichtet habe. Das Blatt glaubt daran, daß die Aussage auf Wahrheit beruhe und erinnert daran, daß im Auto eine mit Blut bespritzte Schere gefunden worden sei, sowie an die Tatsache, daß als Filipolli bei Dumini vorsprach, um ihn von dem vollzogenen Anschlag zu benachrichtigen, dieser in Ohnmacht gefallen sei, wahrscheinlich, nachdem er die ihm vorgezeigte Trophäe erblickte hatte. Das Blatt nimmt ferner an, daß die Verbrennung der Leiche Matteottis wahrscheinlich die Verwischung der Spuren der Verletzungen zum Ziele hatte. Bei der Verhaftung Violas in Mailand wurden Briefe an italienische Redakteure gefunden, in denen er mitteilt, daß er an dem Morde nicht schuldig sei. „Giornale d'Italia" behauptet ferner, daß mit Ausnahme des neuernannten Innenministers Federzini des Marineministers, des Kriegs- und des Finanzministers sämtliche Minister des Kabinetts Mussolini zurücktreten werden.

*

Ein italienisch-jugoslawischer Grenzzwischenfall.

Belgrad, 26. Juni. (PAT.) Nach einem amtlichen Kommuniqué wurde an der italienisch-jugoslawischen Grenze zweimal die italienische Grenzwache attackiert. Die jugoslawische Regierung hat unverzüglich die Einleitung einer Untersuchung angeordnet. Der Minister des Innern gab im Namen der Regierung auf telegraphischem Wege der italienischen Regierung aus Anlaß dieses bedauernswerten Vorfalles seinem Bedauern Ausdruck mit der gleichzeitigen Bitte, daß auch in Italien notwendige Anordnungen getroffen werden, um in Zukunft ähnliche Vorfälle zu verhindern. Jugoslawien habe seinerzeit sämtliche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Der Vorgang habe in allen jugoslawischen Kreisen tiefen Eindruck gemacht. Der Minister wies bei dieser Gelegenheit auf die starken Freundschaftsbande hin, die beide Länder einten.

Konferenzen über Pommerellen in Warschau.

In Warschau fanden in diesen Tagen zwischen dem neuen Wojewoden von Pommerellen Dr. Wachowiak und dem Ministerpräsidenten Grabski, sowie dem Innenminister Hübner Konferenzen über pommercälische Fragen statt. Mit dem Ministerpräsidenten wurde vor allem die Wirtschaftskrise, welche auch Pommerellen betroffen hat, und der Hafenbau in Gdingen besprochen. Ministerpräsident Grabski nahm den Bericht des Wojewoden über die Lage in der Wojewodschaft entgegen und versprach im Namen der Regierung, nach Möglichkeit der Notlage der Bevölkerung in der Krisenzeit abzuhelfen.

Später wurde Dr. Wachowiak vom Innenminister Hübner empfangen. Auf dieser Konferenz wurden Fragen erörtert, welche mit der Reorganisierung der Verwaltung der Wojewodschaft Pommerellen in Zusammenhang stehen.

Die deutsche Weltsprache in Polen.

Kein Minderheitenrecht — für die Deutschen!

Wie das „Journal de Pologne" erfährt, wird im Innenministerium ein Gesetzentwurf über die Frage der Amtssprache vorbereitet. Dieser Entwurf sieht die Möglichkeit der Anwendung der russischen, ruthenischen, weißruthenischen und sogar der litauischen Sprache in den Wojewodschaften der Ostgebiete vor. Von der Anwendung der deutschen Sprache in den Westgebieten ist jedoch mit keinem Wort die Rede.

Dabei ist die deutsche Sprache als eine der führenden Weltsprachen in Polen nächst der polnischen am meisten bekannt und gebräuchlich. Was nach der Okkupation dieser Landesteile durch die Preußen als selbstverständlich galt, daß es nämlich zwei Generationen hindurch eine polnische Amtssprache in unserer gemischtsprachigen Heimat gab, das soll im umgekehrten Fall keine Geltung haben. Dabei kommt die Kenntnis der deutschen Sprache, die in Osteuropa an Verbreitung die englische und französische Weltsprache überflügelt hat, jedem Polen mehr als jede andere Sprache zustatten, die er neben seiner Muttersprache erlernen kann. Tut nichts — das Deutsche wird verbannt. Denn wie sollten auch wirtschaftliche Erwägungen stärker sein als wohlbekannte psychische Verblendung?

*

Deutsch die Verhandlungssprache zwischen Russen und Engländern.

„Morning Post" macht nach einer Mitteilung der Moskauer „Pravda" die interessante Feststellung, daß kein einziges Mitglied der russischen Handelsmission für England der englischen Sprache mächtig ist. Da die Russen unter keinen Umständen französisch sprechen wollen, waren die Engländer genötigt, für die Verhandlungen die deutsche Sprache als amtliche Verhandlungssprache anzunehmen.

Die Notlage der deutschen Landwirtschaft.

Die Führer des Reichslandbundes bei der Reichsregierung.

Berlin, 26. Juni. Der Reichslandbund meldet:

Veranlaßt durch den ungeheuren Ernst der Lage der deutschen Wirtschaft, sind die Führer des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, v. Goldacker, v. Richthofen und Stubbendorf, bei der Reichsregierung erschienen und haben dem Reichskanzler, dem Reichsernährungsminister und dem Reichsfinanzminister mit rückhaltloser Offenheit die Lage geschildert. Sie haben auf die Gefahr eines durch Mangel an Barmitteln herbeigeführten Stillstandes der Landwirtschaft hingewiesen und kategorisch die Frage gestellt, welche Wege die Reichsregierung zu beschreiten gedenkt, um der drohenden Katastrophe Einhalt zu gebieten.

Der Reichskanzler erklärte, daß er gleich den Führern der Landwirtschaft die Wirtschaftslage im gegenwärtigen Zeitpunkt als überaus bedrohlich ansehe. Er erklärte seine Bereitwilligkeit, in Erwägungen und Beratungen darüber einzutreten, wie in dieser Lage Rettung gebracht werden könne.

Als Maßregeln, die sofort zu ergreifen sind, wurde seitens der Führer der Landwirtsaft gefordert: Zinslose Stundung der Steuern bis nach Einbringung der Hackfruchternte, Einschreiten der Reichsregierung gegen die gesetzwidrige Steuerüberlastung der Landwirtschaft durch die Einzelstaaten (preußische Hauszinssteuer, sächsische Zugtiersteuer, braunschweigische Grundsteuer usw.), grundsätzliche Prolongation der laufenden Kredite bis zur Abdeckungsmöglichkeit durch langfristigen Kredit, Beseitigung aller steuerlichen Sonderbenachteiligung der Landwirtschaft gegenüber anderen Berufsständen sowie unverzügliche Bereitstellung eines weiteren nennenswerten Kredites an die Landwirtschaft zur Bergung der Ernte, wobei die gerechte Verteilung dieses Kredites auf alle Besitzgrößen als selbstverständlich bezeichnet wurde.

Bei der sehr gründlichen Erörterung der schweren Notlage, in der sich die Landwirtschaft befindet, wurde in erster Linie die grundstürzende Abkehr von der nachrevolutionären Wirtschaftspolitik verlangt und darauf hingewiesen, daß die katastrophale Lage der deutschen Wirtschaft, die heute mehr als 20 Prozent teurer produziert als das Ausland, im wesentlichen zurückzuführen sei auf die seit Jahren erfolgte Drosselung der deutschen Produktion, nicht zuletzt auch infolge ideologischer und parteidemagogischer Theorien. Auch habe es an Mut gefehlt, endlich einmal in Deutschland die Dinge beim wahren Namen zu nennen. Unverzügliche Rückkehr zu den Grundsätzen reiner wirtschaftlicher Vernunft und zum allgemeinen Schutz der nationalen Arbeit auf gleicher Basis sei für Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe der Weg zur Rettung.

Die Bereitwilligkeit des Reichslandbundes, im Interesse des Vaterlandes an der Beseitigung der bestehenden Zustände mitzuwirken, wurde zugesagt. Der Reichslandbund schließt aber seinen Bericht mit der bedenklichen Folgerung: „Das Ergebnis dieser mehrstündigen Aussprache erscheint den Vertretern der Landwirtschaft nicht dazu angetan, die im Lande vorhandene und berechtigte Erregung zu beschwichtigen und die Aufrechterhaltung der Produktion zu gewährleisten."

Republik Polen.

Die Gehaltsbezüge des Staatspräsidenten.

Der Gesetzentwurf über die Bezüge des Staatspräsidenten, der vom Ministerrat am 23. Juni angenommen wurde, umfaßt nicht die Kosten der Repräsentation. Die Höhe der Kredite für die Neräsentationskosten wird alljährlich im Budget festgesetzt. Diese Kredite dürfen nicht niedriger sein als der dreifache Betrag der Gehaltsbezüge des Staatspräsidenten. Der Gesetzentwurf weist für Repräsentationszwecke und den eigenen Gebrauch dem Staatspräsidenten folgende Gebäude zu: das Königliche Schloß in Warschau, das Lazienki-Palais und das Belvedere in Warschau einschließlich der Parkanlagen beider Schlösser, das Königliche Schloß auf dem Wawel in Krakau nach dessen Restauration, das Schloß in Posen, das Palais in Wilanowo, das Schloß in Racoc mit dem Park und das Schloß in Spala mit dem Park. Die Verwaltung der obigen Schlösser wird durch die Zivilkanzlei des Staatspräsidenten besorgt. Die Höhe der Kredite für die Kosten der Verwaltung dieser Baulichkeiten wird jedesmal im Budget festgesetzt.

Kein Moratorium in Polen.

Die „Wiener Freie Presse" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grabski, in welcher dieser energisch den in Wien verbreiteten Gerüchten entgegentrat, als ob die Absicht bestünde, in Polen ein Moratorium einzuführen. Der Ministerpräsident habe u. a. erklärt, daß diese Gerüchte durch Spekulanten verbreitet würden, die dasselbe Spiel wiederholen wollten, das s. Zt. gegenüber der polnischen Mark getrieben worden sei. Die dahin gerichteten Absichten der Spekulanten würden an der eisernen Grundlage der neuen Valuta zerschellen.

Der Agrarreformminister in Posen.

Der Minister für Agrarreform Herr Ludkiewicz traf am Montag in Posen ein, nachdem er vorher das Gut Białożewina des Bezirkslandamtes, das gegenwärtig durch dieses Amt parzelliert wird, sowie einige Güter, die für gleiche Zwecke bestimmt sind, besucht und auch dem Kreise Czarnikau einen Besuch abgestattet hatte, wo er eine Delegation von Interessenten empfing. Nach einem Besuch bei dem Wojewoden besuchte der Minister das Bezirkslandamt, ließ sich dort einen Bericht erstatten über die Tätigkeit des Amtes und erteilte dann Audienzen. Dienstag Abend nahm der Minister teil an einer Diskussionskonferenz über das Thema „Bedingungen und Aufgaben der Parzellierung in den westlichen Wojewodschaften der Republik". Auf dem Rückwege nach Warschau wird der Minister gleichfalls eine Reihe von Besitzungen des Bezirkslandamtes und verschiedene Dörfer besuchen. Die Rückkehr nach Warschau erfolgt am heutigen Donnerstag. Dem Vertreter der PAT. erklärte der Minister, daß Herr Sciegosz, der vom 1. Juli ab zum Direktor der Agrarbank ernannt ist, nach Posen kommen werde, um sich persönlich über die Verhältnisse zu informieren.

Versammlung der kleinpolnischen Abgeordneten.

Warschau, 25. Juni. Im Zusammenhange mit der Rede des Abg. Dr. Byrka, der eine Revision des Verhaltens der Piastpartei der Regierung gegenüber ankündigte, ist für die nächsten Tage eine Versammlung aller kleinpolnischen Abgeordneten, ohne Unterschied der Partei, beabsichtigt. Bei der Versammlung sollen alle sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen des Ministerpräsidenten in Kleinpolen einer Überprüfung unterzogen werden. Über die Schädlichkeit dieser Maßregeln herrscht bei allen Parteien dieselbe Ansicht. Es handelt sich nun um die Ausfindigmachung der Mittel, um die Fortsetzung dieser Maßregeln zu verhindern und der destruktiven Arbeit des Ministerpräsidenten in Kleinpolen Einhalt zu gebieten. Die Einberufung dieser Versammlung wird der Senior der kleinpolnischen Abgeordneten, der Senator Kedzior, übernehmen.

Die Exekutive der polnischen Kommunisten verhaftet.

Warschau, 25. Juni. In der Nähe der Stadt wurde das Exekutivkomitee der polnischen kommunistischen Partei während einer Sitzung verhaftet. Das Komitee war eben dabei, aus Moskau angelangte Instruktionen zu besprechen, welche dazu aufforderten, die derzeitige Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise für Parteizwecke besser auszunützen. Es wurden 30 Personen verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Behörden sind in den Besitz umfangreichen Materials gekommen.

Preisermäßigung für Schuhwerk in Sicht.

Im Handelsministerium fand eine Konferenz statt zur Rücksprache über die Preise für Schuhwerk. Das Ministerium verlangt eine Preisermäßigung von 10 Prozent und droht im Falle des Nichteinverständnisses der Interessenten, Auslandsschuhwerk nach Polen zuzulassen. Die Schuhmacher erklärten, daß die Teuerung des Schuhwerks die Folge der Teuerung des Rohmaterials und des Arbeitslohnes ist, und auch eine Folge des kurzen Arbeitstages. Im Einvernehmen mit dem Ministerium soll indessen ein neuer Preis eingeführt werden.

Missionsposaunenfest in Laßkirch.

dr **Laßkirch** (Laskowo), Kr. Znin. Am Fronleichnamstage fand unter Ausnutzung des staatlichen Feiertages für die hiesige evangelische Kirchengemeinde ein Missionsposaunenfest statt. Zwar hatte der eigentliche Festredner, ein Missionar, am Tage vorher absagen müssen. Doch tat dies dem vollen Gelingen des Festes keinen Abbruch. Die geladenen Bläser waren vollzählig zur Stelle. Vertreten waren die Chöre Bismarcksfelde mit 19, Buschdorf mit 15, Exin mit 18, Herrnkirch mit 9, Laßkirch mit 15 und Lindenbrück mit 22 Bläsern. Um 9 Uhr begann der Missionsfestgottesdienst, durch Vorträge der Bläser reich ausgestattet. Pfarrer Schulze-Exin hielt die Festpredigt, in der er die Größe der Missionsaufgabe und ihren Segen für die Gemeinde den Hörern schilderte. An den Gottesdienst schloß sich die Generalprobe der Chöre, für die die einzelnen Lieder schon Monate lang vorher eingeübt waren. Für die Mahlzeiten waren die Gäste auf das freigebigste in den Familien der Gemeinde aufgenommen. Um 4 Uhr folgte unter den Bäumen des herrlichen Kirchgartens bei wundervollem Wetter die Gemeindefeier. Der Besuch aus der Gemeinde sowie aus den benachbarten Kirchgemeinden war dementsprechend sehr groß. Nach einleitendem Gemeindegesang hielt Pfarrer Gürtler-Lindenbrück den Festvortrag. Er schilderte die Entstehung des ersten Posaunenchors vor 80 Jahren im Westfalenlande, die segensreiche Förderung dieser Sache durch einen Pastor Volkening und Kuhlo und ihr Wachsen in die Weite. Missions-Posaunenfeste von 5000 Bläsern waren unvergeßliche Erlebnisse. Fünf Veteranen des einstigen Posaunenfestes an der Porta waren unter den anwesenden Bläsern. Die Posaunenchöre haben eine Missionsaufgabe an unsern Gemeinden: zur Ehre Gottes, zur Erbauung der Gemeinde und zur christlichen Freude der Bläser. Nach einem frisch

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.
Bromberg, Sonnabend den 28. Juni 1924.

Pommerellen.

27. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die städtische Krankenkasse** gibt bekannt, daß vom 1. 7. d. J. ab die Beitragsberechnung und Erhebung ausschließlich in Zloty erfolgt. *

*

* **Für die nächste Stadtverordnetensitzung** am Montag, 30. 6., stehen u. a. folgende Magistratsanträge zur Beschlußfassung: Ortssatzung über Öffnung und Schließung der Läden, endgültige Verstaatlichung des Gymnasiums, Festsetzung verschiedener Gebühren (Uferabgaben, Fischerei- und Badegebühren), Hundesteuer, Automobil-, Luxuswagen- usw. Steuer. *

* **An der hiesigen evangelischen Volksschule** treten mit Beendigung des Schuljahres verschiedene Personaländerungen ein. Eine Hilfslehrerin, die deutsche Reichsangehörige ist, tritt aus dem Kollegium aus, da ihr vom Schulkuratorium gekündigt wurde und ihre Ausweisung seinerzeit bereits angeordnet war. Auch der älteste evangelische Lehrer der Stadt tritt krankheitshalber am 1. Juli in den Ruhestand. *

e. **Die wirtschaftlichen Verhältnisse hier** wollen sich noch immer nicht bessern. Die Geschäftsleute klagen in letzter Zeit über einen sehr merkbaren Rückgang des Umsatzes. Es kommen hinzu die steigenden Ausgaben an Steuern, Gebühren und Erschwernisse des Geschäftes durch mancherlei Maßnahmen. Besonders soll die Geldknappheit in der Landwirtschaft das Geschäftsleben ungünstig beeinflussen. Es herrschen ja auch geradezu ungesunde Verhältnisse bei der Preisgestaltung. Am letzten Sonnabend wurde für das Pfund Erdbeeren 5 Millionen gefordert und gezahlt, während man gute Butter schon mit 1,5 kaufen konnte. Mindere Qualitäten soll man sogar nur mit 1,2, ja sogar nur mit 1,0 verkauft haben. Der Arbeitsmarkt will noch nicht gesunden. So mußte die Firma Herzfeld-Viktorius am Dienstag weitere 50 Arbeiter entlassen. Bis jetzt wurde die Volksküche in Betrieb erhalten. An Bedürftige wird unentgeltlich eine warme Mittagskost nebst etwas Brot verabfolgt. Die Hausbettelei nimmt aber doch immer mehr zu. Neben den in Not befindlichen Alten trifft man viele „Professionelle", welche die Bettelei zu ihrem Lebensberuf gemacht haben. *

A. **Von der Weichsel.** Nachdem die zum Besuch des Staatschefs herbeorderten Fahrzeuge abgedampft sind, auch der zur Reparatur bestimmte Dampfer „Graudenz" der Strombauverwaltung wieder zu seinem beschaulichen Aufenthalt im Schulzschen Hafen zurückgebracht worden ist, herrscht am Ladeufer wieder die frühere Stille. *

A. **Radfahrer-Unsitte.** Obgleich in letzter Zeit mehrfach von den Polizeischutzleuten Radfahrer, die auf den Promenadenwegen fuhren, zur Bestrafung notiert wurden, will diese Unsitte nicht aufhören. Die Passanten, besonders ältere Personen und Kinder, müssen sich sehr vorsehen, daß sie nicht Schaden nehmen. *

Thorn (Toruń).

‡ **An der deutschen Abteilung des hiesigen staatlichen Gymnasiums** finden die Aufnahmeprüfungen am 30. Juni für die 1. Klasse und am 1. Juli für die 2. bis 8. Klasse (um 8½ Uhr morgens) statt. — Nach einer neuen Verfügung des Kuratoriums wird die Aufnahme später nur ausnahmsweise zugelassen, wenn triftige Gründe (z. B. Krankheit, Übersiedlung der Familie oder dergl.) nachgewiesen werden. — Die Anstalt (ul. Piekary (Bäckerstraße) 49) hat seit November v. J. auch das städtische Lyzeum aufgenommen. In den Klassen 1 bis 5 werden Knaben und Mädchen gemeinsam nach dem Lehrplan des Gymnasiums unterrichtet; außerdem bestehen noch die Klassen 6 und 7 des Lyzeums mit dem früheren Lehrplan. **

‡ **Spurlos verschwunden** ist seit Montag der Lehrling Józef Konczalski. Der Junge begab sich morgens zur Arbeit und kam nicht mehr nach Hause zurück. Bekleidet war er mit schwarzen Hosen, grüner Jacke, braunem Hut und schwarzen Schnürschuhen. Nachrichten über seinen Verbleib wären an die nächste Polizeistation zu machen. **

‡ **Die Johannis-(Wianki-)Feier in Thorn,** die besonderer Gründe wegen verlegt werden mußte, findet nunmehr am Dienstag, 1. Juli, statt. Das Programm sieht u. a. vor: Um 9 Uhr auf beiden Ufern Militärkonzert. Um 10.15 Uhr Auffahrt der Ruderboote, an der sich auch die drei hiesigen Rudervereine beteiligen werden. Eine Viertelstunde später erfolgt die Aussetzung der brennenden Kränze in der Nähe des Schankhauses an der Eisenbahnbrücke; später werden auf Flußfahrzeugen lebende Bilder gestellt. Der Zutritt zum Weichselufer kostet 1 Zloty pro Person, für Kinder die Hälfte. Die Ausgänge der Straßen zur Weichsel werden um 7.30 gesperrt werden. Die letzte Überfahrt des Fährdampfers findet anläßlich der Veranstaltung bereits um 8.15 Uhr vom jenseitigen Ufer statt. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand 2.26 Meter über normal. — Der leer aus Warschau abgefahrene Dampfer „Minister Lubecki" nahm aus Wloclawek zwei Kähne mit Cellulose mit; er passierte die Stadt auf der Fahrt stromab. Sonst war weder Schiffs- noch Traftenverkehr zu verzeichnen. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Deutsche Bühne in Toruń, T. z., hält am Donnerstag, den 3. Juli, ihre Generalversammlung ab. Vollzähliges Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder dringend erbeten. (S. auch Anzeigen.) (18208 **

‡ **Briesen** (Wąbrzeźno), 25. Juni. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde der bisherige Oberkreissekretär Schwarz von der Stadtverordnetenversammlung gewählt.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 26. Juni. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet am Mittwoch, 2. Juli, hier statt.

* **Culmsee** (Chełmża), 25. Juni. Netz- und Fischräuber treiben am See ihr unehrliches Gewerbe. So wurden dem Fischer Drawenz in den letzten Nächten von seinen 80 ausgestellten Netzen fast die Hälfte gestohlen und die übrigen um die besten Fische erleichtert. Als D. einige Burschen dabei ertappte, liefen diese fort nach einem Gutshof, wo Hunde eine weitere Verfolgung unmöglich machten, da sie D. ansprangen. Der Fischer erleidet einen Schaden von mehreren hundert Millionen Mark.

h. **Gorzno** (Górzno, Kr. Strasburg), 25. Juni. Auf dem gestrigen Wochenmarkt war der Preis für Eier in die Höhe gegangen; die Mandel stellte sich auf 1,6—1,7 Mill. Mark. Butter kostete 1,1 Mill. M. Für Geflügel zahlte man folgende Preise: Gänse 5—8, Puten 4—6, Enten 3—4, Hühner 2—4 Mill. M. das Stück, Keuchel 3—4, Tauben 2—3 das Paar. Das Angebot von Fleischwaren war beträchtlich. Die Preise hierfür hatten sich nicht wesentlich verändert. Fische je nach Güte waren zu 0,5—1,0 Mill. M. das Pfund erhältlich. Roggen stieg im Preise und kostete 9 Mill. M. Für Kartoffeln zahlte man 4 Mill. M. pro Zentner. — Die Klee- und Heuernte ist hier in vollem Gange, aber die Niederschläge beeinträchtigen sehr das Trocknen. Das Gemähte bleicht aus. Dadurch gehen viele der wertvollen Nährwerte verloren und das Heu ist dann minderwertig. Der Roggen hat bereits abgeblüht. Erbsen blühen schon. Allgemein steht das Sommergetreide gut. Kartoffeln werden zum zweitenmal behäufelt. Frühe Kartoffelsorten blühen schon vereinzelt.

* **Konitz** (Chojnice), 24. Juni. Im Jahre 1920 wurde in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein Diebstahl verübt, bei dem den Kirchenräubern ein Kelch in die Hände fiel. Als kürzlich ein hiesiger Malermeister die Wohnung des Schneidermeisters Th. renovierte, fand er, wie das „K. T." berichtet, auf dem Ofen einer Stube den Kelch. Die Diebe konnte man damals nicht ermitteln. Th. hat die Wohnung erst in späteren Jahren bezogen, und der vorige Wohnungsinhaber könnte vielleicht nähere Anhaltspunkte über den sonderbaren Fund geben.

* **Neustadt** (Wejherowo), 26. Juni. In Lebno hiesigen Kreises verhaftete die Polizei einen gewissen Johann Kożyczkowski unter dem Verdacht des Besitzes von polnischen Złotybanknoten, die seinerzeit vom englischen Schiff „Moskowo" beim Transport der Banknoten von England über Danzig nach Polen gestohlen wurden. Wegen Handels mit solchen Banknoten war K. bereits vor 1½ Jahren bestraft worden. Polizeibeamte entdeckten nun, wie das „Pomm. Tagebl." berichtet, nach Abklopfen der Wände in der Wohnung des Genannten ein Gefäß mit einer Flasche, in welcher sich 8 Tausend-Złoty-Banknoten befanden. Der Verhaftete behauptet, die Banknoten von seinem Bruder erhalten zu haben, der in Danzig wohnhaft ist und der seinerzeit in die Affäre verwickelt war. Es ist anzunehmen, daß K. die Banknoten von der Besatzung erworben hat, um sie unter die Bevölkerung zu bringen. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

tz **Aus dem Kreise Schwetz,** 26. Juni. Infolge der starken Abwanderung der evangelischen Geistlichen durch Ausweisung sind auch in unserem Kirchenkreise verschiedene Pfarrstellen unbesetzt. Außer den Kirchspielen Lianno, Warlubien, sind auch die Kirchspiele Schmentau und Bülowsheide ohne Geistlichen. Sie müssen durch den ziemlich entfernt wohnenden Geistlichen in Skurz versorgt werden. Das Pfarrhaus in Schmentau, aus dem der Geistliche ausgewiesen wurde, ist beschlagnahmt als Dienstwohnung für die Staatspolizei. — Die Zahl der wenigen evangelischen Schulstellen schmilzt immer mehr zusammen. Mit Schluß des Schuljahres gehen wieder einige ein. — In der Niederung ist mit dem Mähen des Grases allgemein begonnen worden. Das Futter ist gut abgewachsen.

* **Tuchel** (Tuchola), 25. Juni. Der Gutsbesitzer F. aus Petztin schickte ein Fuhrwerk mit Mastschweinen nach dem hiesigen Bahnhof. Jedenfalls haben die sehr fetten Tiere unter der Hitze sehr leiden müssen, denn nahe Tuchel mußte erst eins der Tiere, etwas näher dem Ziel das zweite, dann noch ein drittes notgeschlachtet werden. Der Züchter erleidet natürlich beträchtlichen Schaden.

Thorn.

Graudenz.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 3¾ Uhr erlöste Gott von seinem langen, schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden, meinen lieben Mann, den

Apothekenbesitzer

Carl Quiring

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Anni Quiring.

Grudziądz, den 25. Juni 1924.

Die Beisetzung findet am 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Kirchhofes aus am Stadtwalde statt. 18296

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 29. Juni 24. (2. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10: Missionsfestgottesdienst, Pf. Dieball. 11½ Uhr: Kindergottesdst., Pfarrer Dieball. Abds. 8 Uhr: Familienabend im Gemeindehause. Mittwoch, d. 2. 7., nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Mockrau. Vorm. 10: Missionsgottesdienst, Pf. Hoffmann aus Chojnice, pow. Odolanów.

Nitzwalde. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Lessen. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11½ Uhr: Freitaufen.

Plessen. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Ich mache das Publikum auf das **Verbot des Badens** in der Brahe außerhalb der Badeanstalten und zwar auch **im Hafen** aufmerksam, besonders an den Schleusen II und III und auch an den Brücken Gdańska, Bernardyńska, Jagiellońska, Królowej Jadwigi und Kolejowa. Die Übertretung wird rücksichtslos scharf bestraft. Die Polizeibeamten haben den Befehl, in dieser Beziehung ein wachsames Auge zu haben und die Übertretungen zur Bestrafung zu melden.

Im besonderen warne ich die Eltern, daß sie ihren Kindern streng verbieten, an einer anderen Stelle zu baden, als nur in geschlossenen Badeanstalten. Werden die Kinder an anderen Stellen ertappt, werden die Eltern mit einer hohen Geldstrafe bezw. mit Arrest belegt.

Bydgoszcz, 7. Juni 1924.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski.

Zwangsversteigerung

Sonnabend den 28. Juni cr., um 10 Uhr vormittags, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung in **Bydgoszcz-Wilczak ul. Jary 2**, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden nachfolgende Gegenstände versteig.:

1 eichenen Bücherschrank, 1 eichenen Schreibtisch, 1 rote Plüschgarnitur bestehend aus **1 Sofa, 2 Sesseln und 1 runden eichenen Tisch, 1 graues Plüschsofa und 1 eichene Kredenz.**

Die Gegenstände sind in gutem Zustande und können die Kauflustigen dieselben ½ Std. **vor dem Termin** besehen. 8994

Preuschoff,
Gerichtsvollzieher in Bydgoszcz,
ulica **Sniadeckich 26.**

Liquidation.

Die Firma

Drukarnia dla Handlu i Przemysłu G. m. b. H.

ist in Liquidation getreten.

Gläubiger, die rechtliche Ansprüche an die Firma haben, wollen diese spätestens

bis zum 31. Juli 1924

bei dem unterzeichneten Liquidationskomitee anmelden. 18240

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 22/23.

Die gewählten Liquidatoren

gez. Dr. Marynski. gez. Dr. Kantak.
gez. Fr. Węglikowski.

Auf der Freibank des Schlachthauses

ist zum Verkauf täglich von 8 Uhr morgens ab **fettiges, gekochtes Rindfleisch wie auch rohes.** Der Preis beträgt für ein Pfund gekochtes **200 000 Mk.** und für rohes **150 000 Mk.** Es wird darauf hingewiesen, daß obiges Fleisch sich in ganz besonders gutem Zustande befindet, da es erstklassige Ware ist. Bisher haben sich sehr wenig Leute gemeldet, welches damit in Einklang gebracht werden muß, daß der Verkauf nicht genügend bekannt war. Es empfiehlt sich, von der sich bietenden Gelegenheit möglichst großen Gebrauch zu machen. 18306

Sentkowski.

Maschinen-Strickerei
empfiehlt 18308

Strickwaren

Sweaters, Blusen, Kleider, Knaben-Anzüge, Unterwäsche, Strumpfwaren, Reise- und Wagendecken.
Tausche auch solche Waren, Strick- und Baumwolle in Rohwolle ein.

H. Lange, Bydgoszcz
ul. Mazowiecka 8.

Braunkohlen-Salonbriketts

„Kaiser" oder „Lux"
Gross-Vertrieb durch
Maasberg i Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 17576 Telefon 900.
Desgl. **Gross-Vertrieb** und **Generalvertretungen** in
Steinkohlen, Hüttenkoks, Gießereikoks, Holzkohle, :: Rauchkammerlösche, :: :: Kalk, Zement. ::

Verkaufen

Speise-Erbsen

in jeder Menge, von 1 Zentner aufwärts.
Młyn Okole,
früher Peterson, Telefon Nr. 87. 18272

Möbel

und verschiedene andere Sachen werden wieder in meinem Auktionslokal täglich von 9—1 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr, zur **Versteigerung** und in **Kommission** angenommen. Nächste Versteigerung findet den 2. Juli statt. **J. Czerwiński**, Auktionator, 18149 Kontor: Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a.

Wer erteilt jung. Herrn
Mathematik
in Abendstund.? Off. u. S.8971 a.d.Gst.d.Z.erb.

Die Beleidigung
gegen das Fräulein **Marie Lange**, Radzicz nehme ich reuevoll zurück. 8992
Emil Mayer.

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 17566
Polsterwaren Auflege-Matratz. Chaiselongues Klubgarnituren Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr

Wie einst!!

10,50 Złoty — 12,50 Złoty — 14,50 Złoty — 16,50 Złoty — 18,50 Złoty

sind unsere Herren- und Damenschuhe zu obigen Preisen

!!! ohne Konkurrenz !!!

MERCEDES, ulica Mostowa 2. 18257

Gegr. 1845 — Telefon 82

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11

Direkte Straßenbahn-Verbindung vom Bahnhof nach der Poznańska (Ecke Krótka)

Dachpappenfabrik u. Teerdestillation

empfiehlt ihre seit 75 Jahren bekannten

Ia Dach- und Klebepappen
Dest. u. centr. Steinkohlenteer
Karbolineum „Ipatol"
Klebemasse 17568
Pappnägel :: Bauwaren

Bedachungsgeschäft. Ausführung sämtlicher Reparaturen, Neudeckungen und Teerungen von Pappdächern, Reparaturen von Ziegel- und Schieferdächern von Fachleuten zu kulanten Bedingungen

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 29. Juni 1924.
(2. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Missionsgottesdienst, Sup. Aßmann*. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Missionsgottesdienst, Pf. Hesekiel. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 8 Uhr: Missionsgottesdienst, Kand. Johst.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ½4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Hesekiel.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstde.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr: Missionsfestgottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zum Missionsjubiläum, danach Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Stellengesuche

Suche

für meinen Bruder, gew. aktiver Hauptm. der Artill., entsprech. Stellung. Er verfügt über vollkomm. kaufm. Bildung, Kenntnis der engl., franz. u. poln. Sprache, ist derzeit in ungek. Stellg. e. Bürochefs eines Baukonzerns. Er ist richtiger Pferdeliebhaber, Kenner und Reiter. Ich empfehle ihn für Stellung, in welcher ein arbeitsfreudig. Ehrenmann benötigt wird. Offerten unter **E. 18195** an die Geschäftsst. d. Z.

Bess. Frl.

mit gt. Zeugn., auch mit gt. Kochkenntn., sucht v. gl. od. spät. Stellg. in frauenl. Haush. Off. u. **W. 8982** a. d. Gst. d. Ztg.

Frau sucht für **Vormittagsstunden** 18307 **Aufwartestelle oder Stelle zum Treppenreinigen oder dergl.** Zu erfragen Geschäftsstelle Dtsch. Rundschau.

Verloren

Notizbuch m. Militär- und Zivilpapieren auf den Namen **Stephan Rządkowski.** Ehrlicher Finder wird gebeten dieselben abzugeben:
Bydgoszcz, 8993
ul. Łokietka Nr. 21 b.

Geldmarkt

2—3000 Zł.

zur Vergrößer. gutgeh. Geschäfts werd. gesucht. Zinsen nach Vereinbarung. Off. u. **U. 8973** an die Gschst. d. Zeitg.

Für ein chem.-techn. Unternehmen mit einigen Fabrikationsartikeln wird ein Fachmann

als Teilhaber

gesucht. Offerten unter **B. 8919** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Spezialfabrikation

sucht 5—10000 Złoty

gegen zeitgemäße Zinsen und Ia Sicherheit. Angeb. unter **T. 18315** an die Gschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Korrespondentin

perfekt poln. u. dtsch., Stenographie u. Schreibmaschine, bei freier Station und Gehalt sucht 18284

Fruchtw.-Kelterei Frank-Runowo pow. Wyrzysk.
Telefon Więcbork (Vandsburg) Nr. 121 und 21.

Selbständiger
Konditor
auch z. Gästebedienung kann sich melden.
Grand Café
Brodnica (Strasburg).

Selbständiger
Gärtnergehilfe
kann sich meld. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an
Hermann Zwirner
Brodnica (Strasburg)
Pomorze.

Knecht gesucht. **Kukulka,** Prądki b. Zielonke. 8957

Suche f. mein Kolonialwarengesch. von sofort
1 Lehrling
Polnische Sprache Bedingung. Off. erbittet
Hermann Zwirner
Brodnica (Strasburg).
Pomorze.

1 Stellm.-Gesellen selbständig arb., 8910
1 ält. Schmiedegesell. für Wagenbau u. Hufbeschlag stellt ein **Schubert,** Kujawska 4.

Ein Laufbursche wird von sofort gesucht. **Bydgoskie Towarzystwo z o. p. dla handlu żelazem i metalem, Bydgoszcz, ul. Długa 36.** 18292

Perf. Wäsche-Näherin
für bess. Damenwäsche sucht zum sofortigen Eintritt **B. Czarnecki,** Gdańska 18. 8977

Perfekte
Köchin
kann sofort eintreten
Offerten erbittet
Grand Café
Brodnica (Strasburg).
Pomorze.

Eine branchekundige, durchaus tüchtige
Verkäuferin
f. m. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft v. 1. Juli ges.
A. Frohwerk, 8917
ul. Król. Jadwigi 12.

Gewandte Hausschneiderin gesucht.
Herm. Frankego 9, p., l.

Aeltere Frau
zum Spinnen auf dem Lande für dauernd gesucht. Off. unt. **F. 8940** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche von sof. od. 1. 7. 24
tüchtige Stütze
d. Hausfrau. Bed. perf. Küche, Gefl.-Zucht sow. Garten, poln. Sprache. Ebens. v. 1. 7. 24 ein tücht.
Dienstmädchen
f. Arb. i. H. Beide Stell. auf d. Lande n. Stadt. Off. u. **K. 18235** a. G. d. Z.

Ordl. Mädch. f. ält. Ehep. ges. Gdańska 137, I. 8986

12—14 jährig. Mädchen für die Ferien zum Kinde gesucht. 6989
Zduny 6, I. l.

An- u. Verkäufe

Wassermühle

in gutem Zustande sofort zu kaufen gesucht. Angebote nebst Preisangabe, Lage usw. unt. **B. 8981** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geld- und Bücherschrank

verkauft Genossenschaft infolge Liquidation. Anfragen unter **U. 18316** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rollwagen

bestens erhalten,
für 40 Zentner Tragkraft,
sucht 18285

Fruchtw.-Kelterei Frank-Runowo pow. Wyrzysk.
Telefon Więcbork (Vandsburg) Nr. 121 und 21.

Kaufen

Steine zum Pflastern

und bitten um Angebote.

„ZAP", Zakłady Przemysłowe, T. A., **Kwiatowa 12/13.** 18303

Wir bieten an:

Kurhotel m. 40 Betten, Park, Saal, Konzertgarten, mod. Einrichtung, **Jahresgeschäft,** Herrlich. Harzkurort, Wintersport. Preis 75000 Mk., Anzahlg. 35000 Mk.

Pensionshaus, kompl., 20 Zimm., alles sof. frei, 3 Morg. Waldpark u. Obstgarten, liegt in prächt. Gymnasialstadt a. Harz, Preis 50000 Mk., Anzahlg. 20—25000 Mk.

Villen u. Wohnhäuser, 1—2 Familiengrundbesitz, mit und ohne Geschäfte,

Landgasthof m. Materialwaren-Geschäft, in gr. Kirchdorfe a. Harz, altersh., Preis 18000 Mk.

Materialwar.-Geschäft, massives Grundstück, Wohn. sof. beziehbar, Preis 10000 Mk., Anzahlg. n. Uebereinkft.

Bäckerei u. Konditorei, bestes Geschäft am Platze, Preis 50000 Mk., Anzahl. 25-30000 Mk.

Ausflugslokal m. 15 Mg. Obstgarten u. Acker, 10 Min. v. Kreisstadt, Preis 50000 Mk., Anzahlg. 20000 Mk.

Pachtung! Bäckerei, Konditorei u. Kaffee, erf. 10-12000 Mk., Konzert-Kaffee mit eig. Konditorei, erf. 15—25000 Mk.

Beteiligung! Sägewerk, erford. 10 bis 30000 Mk. 18177

Auskunft über obige Objekte, sowie über vielen hier noch nicht angeführt. Grundbesitz erteilt geg. Beifügung von 50 Pfg.

Harzer Immobilien-Büro Rienecker & Co.,
Quedlinburg a. Harz,
Steinbrücke 17.
Tel. 115. Gegr. 1889.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Rusztowski,** Dom Osadniczy, **Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 18473

Haus- u. Geschäftsgrdst. Bydgoszcz, Wodna 6, z. verk. od. nach Deutschland zu vertauschen.
B. Schulz, Eutin i. Holst., Auguststr. 32. 18253

Glucke

evtl. mit **Küchel,** zu kaufen gesucht. Off. u. **W. 8921** an d. Gst. d. Z.

Bau-Terrain

6 Morg., an d. Fordoner Chaussee f. zu verkf. Zu erfrag. **Promenada 31.**

1 Grammophon

m. 30 Platten billig zu verkauf. **Becker,** 8978 Sniadeckich 24, II, links.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 17460 auch auf Teilzahlun
Fabrik
Jackowskiego 33.

Klein-Möbel

aller Art, wie:
Nähtische, Serviertische, Gr. u. kl. Etagèren Bürstenständer Paneelbretter usw.
engros u. détail gibt ab 8987
Orchowski,
Gdańska 102.

Ein Dreschsatz

wegen Elektrifizierung **sofort zu verkaufen.** Kasten: 48" Ruston Proktor, Baujahr 1908, Lokomobile R. Wolf, Magdeburg, ausziehbarer Rohrenkessel 1892, wird augenblicklich neu überholt 7 Atm., mit sämtlichen Riemen.
A. Zimmer,
Wiąg, pow. Świecie (Pomorze). 18300

Gute, alte
Dach-Ziegel
(Karpiówka) verkauft **Leu.** Bydg., Lubelska (Prinzenhöhe) 14 b. 8976

47 m eis. Zaun

2,20 h., u. 1 Jauchefaß m. Pumpe zu verkf. 8944
Lange, Barcin.

Echte Schweizer Seidengaze

mit 3 roten Streifen in den Kanten.
Messerpicken, Mühlpicken, Furchenhämmer, Nagelband Gummihämmer, Elevatorgurte, Becher, Schrauben, Treibriemen aller Art
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 18199

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 17516
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kaufen jede Menge
Klobenholz
Eilofferten erbeten
C. J. Targowski i Ska.,
Dworcowa 34-6,
18297 Telef. 1273.

Pachtungen

Netz-Wiese

8 Morg. zu verpachten.
W. Koczorowski,
ulica Gdańska 5. 8951

Suche Pacht
500—2000 Morgen, eisernem Inv. oder Barzahlung, zu übernehmen 8 Zimmerwoh. mit groß. Garten Danzigerstraße. Offert. u. **Z. 8989** a. d. Gschst. d. Z.

Pensionen

Noch 2-3 Schüler
finden z. 1. 9. gt. Pens. b. **Frl. Gramatzki, Bydg.,** Cieszk. (Moltkestr.) 5.
8926

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung
mit Küche usw. gesucht von 18236
Lederfabrik
Ludwig Buchholz,
Garbary 35/40.

Achtung!
Gesucht v. e. besseren Herrn eine
2-4-Zim.-Wohng.
mit Küche, evtl. kaufe mit Möbel. Pr. Nebensache. Eil. Offert. unter **O. 18271** an die Geschäftsst. der Dt. Rdsch.

Kleine Wohnung
von anständig. Leuten zu mieten gesucht. Evtl. wird Portierstelle übernommen. Offert. unt. **S. 18302** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 17628
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 46/47.

2 Freunde (Bankb.) such. vom 1. resp. 15. Juli ein
schön möbl. Zimmer
mit, evtl. ohne Pension, mögl. im Zentrum. Off. u. **T. 8972** an d. Gst. d. Z.

Mbl. Zimmer zu verm.
8970 **Garbary 28/29, II, l.**

Möbl. Zimmer
an 1 od. 2 bess. Herren mit voller Pension od. Mittagstisch zu verm. **Kościuszki 48, p. l.** 8985

Möbl. Zim. f. Herr. z. vm.
8980 **Matejki 6, pt., r.**

Auto-Ausflug nach Brzoza

8991

am Sonntag, den 29. Juni 1924.

Abfahrt um 7.30, 11, 14 Uhr.

Preis für 1 Person hin u. zurück **7,— Zł.**
Vorherige Anmeldungen nimmt entgegen
F. Tomaszewski, ul. Gdańska 158.

Paradies-Garten

Alt Bromberg. 18317

— Täglich —

Künstler-Konzert

Kawiarnia Bydgoszczanka

Freitag, den 27. Juni 1924
Grosses

Extra-Konzert

Anfang **7** Uhr abds. Ende **4** Uhr morg.
zu welchem höflichst einladet Der Wirt
8983 **Kaminski.**

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse, Steuer-Erklärungen durch Bücher-Revisor
G. Vorreau, Bydg.,
ulica Jagiellońska 14,
Telefon 1259. 18023

Bulldogge

Hund, gelbes neues Halsband, vor 8 Tagen entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben.
Willy Gannott,
Toruńska 54. 18288

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.

! Die letzten Vorstellungen dieser Spielzeit !

Sonnabend, d. 28. Juni
Anfang 8 Uhr:
Die Fledermaus.
Operette von Johann Strauß. 18320

Sonntag, den 29. Juni:
Die Fledermaus.

Dienstag, den 1. Juli:
Die Fledermaus.
Schluß der Spielzeit!

und fröhlich gesungenen Liede des Kirchenchors unter Leitung des Ortskantors hielt der Ortspfarrer und Leiter des Festes Pastor Schulze-Laßkirch die Begrüßungsansprache und bot eine Erklärung der nun folgenden acht großen Gesamtchöre: ein Gang durchs Kirchenjahr. Die Texte zu diesen Chören wurden von jungen Mädchen aufgesagt. Wundervoll klangen im grünen Dom die teilweise sehr schwierigen Chorwerke unserer größten Meister, unterbrochen von Liedern der Gemeinde. Der Dirigent, Pastor Schulze-Laßkirch selbst, beherrschte in feinem musikalischem Verständnis Chor und Darbietung. Es folgten im zweiten Teile Einzelvorträge der anwesenden Posaunenchöre. Pastor Brach-Bismarcksfelde dankte namens der Gäste der Gemeinde und ihrem Pfarrer für die gastliche Aufnahme und für das schöne Fest. Das gemeinsame Vaterunser und der Segen schlossen in würdiger Weise die Feier, die allen Teilnehmern noch lange eine liebe Erinnerung und ein Ansporn sein wird. Das nächste Posaunenfest findet am Sonntag, 20. Juli, in Exin statt. Alle Freunde dieser Sache seien schon heute darauf hingewiesen. Mögen solche Feste immer mehr dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und die Heimatliebe zu fördern!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juni.

Zur Vermeidung verspäteter Briefbestellung.

Die hiesige Postdirektion ersucht uns um Bekanntgabe folgender Mitteilung: „Bei Untersuchung eingegangener Beschwerden wegen Verspätung in der Zustellung von Postsachen in den früher selbständigen Ortschaften Okole, Wilczak und Czyszkówko (Schleusenau, Prinzenthal, Jägerhof), die jetzt in Bromberg eingemeindet sind, ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Ursache der Verspätung ausschließlich in der ungenauen Adressierung lag. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die genannten Ortschaften postalisch zu Bydgoszcz 4, ul. Grunwaldzka, gehören. Die Adresse der nach diesen Ortschaften gerichteten Korrespondenzen muß daher die deutliche Aufschrift tragen Bydgoszcz 4. Die bloße Adressirung Bromberg mit dem Zusatz Okole, Wilczak oder Czyszkówko genügt nicht und hat häufig zur Folge, daß die Sendungen nach Postamt Bydgoszcz 1 gehen, und daß dann die Empfänger sich über Verspätungen beklagen. Zur Vermeidung von Verzögerungen sollten also die Interessenten auf der Adresse genau die Bestellpostanstalt angeben.“

So die Zuschrift der Postdirektion. Wir sind der Meinung, daß die für die Verzögerung der Bestellung der Postsachen vorstehend beigebrachte Begründung nicht ganz überzeugend ist. Wenn Briefe usw. für die genannten bisherigen Bromberger Vororte irrtümlich nach Bromberg 1 geleitet werden, so liegt das daran, daß die Fahrbeamten der Post, die in den Bahnzügen die Postsachen zu sortieren haben, mit den hiesigen örtlichen Verhältnissen nicht Bescheid wissen. Zur Vermeidung verspäteter Briefbestellungen wäre es also zweckmäßiger, diese Beamten entweder über die hiesigen örtlichen Verhältnisse zu belehren oder sie durch solche zu ersetzen, die hier Bescheid wissen. Da die Zahl der auf den in Frage kommenden Bahnstrecken ihren Dienst versehenden Postbeamten nicht allzu groß sein dürfte, wäre dies das einfachste Mittel, den Übelstand, über den geklagt wird, zu beseitigen, und zwar rasch zu beseitigen. Die Mahnung an die Interessenten wird schwerlich bald eine Besserung bringen, denn wer sind denn die „Interessenten“? Doch nicht bloß die Bewohner der genannten Vororte, sondern ein Heer von Unbekannten, in aller Welt verstreut, zu denen die Nachricht von der postalischen Ordnung in Bromberg vielleicht erst nach Monaten und nach Jahren dringt.

§ **Am Dregerschen Privat-Oberlyzeum** fand gestern unter Vorsitz der Beauftragten des Kuratoriums des Posener Schulbezirks, Frl. Swinarska, die Lehramtsprüfung für Lyzeallehrerinnen statt. Alle drei Kandidatinnen (Margarethe Bigalke, Frieda Mühlenbeck und Margarethe Sommer) bestanden die Prüfung, letztgenannte unter Befreiung von der mündlichen.

§ **Liquidierung.** Der Monitor Polski meldet in Nr. 137 vom 17. Juni, daß die Liquidationskommission in Posen am 7. März die Enteignung des Apothekengrundstückes Dirschau (Tczew), Grundbuchblatt 68, Karte 344, Besitzer Alfred Laskowski, beschlossen hat.

§ **Neue Stempelmarken.** Am 25. d. M. sind neue Stempelmarken zu 5 und 30 Groschen und zu 40 und 50 Złoty und Stempelmarken neuer Ausgabe in Höhe von 1, 2, 3, 5, 10 und 20 Złoty und 10, 20, 40 und 50 Groschen in Umlauf gesetzt worden. Die bisherigen Stempelmarken in Złoty und Groschen früherer Ausgabe verlieren nicht ihre Gültigkeit und können neben den anderen Verwendung finden.

§ **Zur Erhöhung der Gewerbescheine.** Wie die Steuerberatungsstelle „Labura“ mitteilt, ist die Verordnung des Ministerpräsidenten vom 12. April 1924 (Dz. Urz. R. P. Nr. 33) über die Erhöhung der Gewerbescheine und Registrierkarten durch Verordnung des Finanzministers dahingehend abgeändert worden, daß die zu leistende Nachzahlung in zwei gleichen Raten bis zum 30. Juni und 20. August d. J. erfolgen kann.

§ **Umtausch der Markbanknoten.** Am 1. Juli d. J. hört, worauf wiederholt hingewiesen sei, die polnische Mark auf, ein gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, d. h. es ist niemand verpflichtet, Marknoten in Zahlung zu nehmen. Es empfiehlt sich deshalb, den Umtausch möglichst bald zu bewirken. Die in Umlauf verbleibenden Markbanknoten werden durch die staatliche Zentralkasse, durch die Schatzkassen und durch die Filialen der Bank Polski bis zum 30. November d. J., von da ab bis zum 31. Mai 1925 aber nur durch die staatliche Zentralkasse und die Filialen der Bank Polski umgewechselt.

§ **Militärischer Ernteurlaub.** In landwirtschaftlichen Kreisen war angeregt worden, für landwirtschaftliche Zwecke Beurlaubungen größeren Stils im Heere anzuordnen. Wie der „Kurjer Poranny“ erfährt, wird von einem allgemeinen Urlaub jedoch abgesehen werden, dafür soll einzelnen Soldaten zur Zeit der Getreide-, der Hackfruchternte und erforderlichenfalls auch schon zur Saatbestellung ein Urlaub bis zu Monatsfrist erteilt werden. Ein entsprechender Befehl soll in dieser Angelegenheit noch ausgegeben werden.

§ **Wohnungswucher.** In den hiesigen polnischen Blättern wird von Amts wegen die Verurteilung einer Frau Helena Sierocińska von hier wegen Wohnungswuchers zu 600 Zł. evtl. 60 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten veröffentlicht. In dem Urteil wird gleichzeitig die Veröffentlichung der Verurteilung ausgesprochen und angeordnet, daß das Urteil 14 Tage an dem Wohnhause der Verurteilten, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) 7 auszuhängen hat.

§ **Eine Fronleichnamsprozession** mit sehr starker militärischer Begleitung ging gestern nachmittag gegen ½5 Uhr von der hiesigen Garnisonkirche aus. Sie bewegte sich durch die Kaiserstraße (Bernardyńska) am Lazarett vorüber durch die Wilhelmstraße (Jagiellońska) über den Theaterplatz, die Danziger Brücke und über den Friedrichsplatz (Stary Rynek) zurück. Beim Abrücken in ihre Kasernen durchzogen die Truppen mit klingendem Spiel die Straßen, lockten zahlreiche Menschen herbei und belebten das Straßenbild.

§ **In Sachen unvorschriftsmäßigen Fahrens der Automobile usw.** geht uns von der städtischen Polizeiverwaltung folgende Zuschrift zu: Besitzer von Kraftwagen, Motorrädern und Chauffeure beachten nicht die Vorschriften für das Fahren der genannten Fahrzeuge innerhalb der Stadt. An Straßenkrümmungen und -Kreuzungen geben sie keine ausreichenden Warnungszeichen, fahren übermäßig rasch und ohne zu bremsen usw. Das städtische Polizeiamt macht angesichts zahlreicher Klagen der Bürgerschaft alle Besitzer von Kraftwagen und Motorrädern, Chauffeure und Führer von neuem auf die Verordnung der Minister für öffentliche Arbeiten und des Innern vom 6. 7. 22 (Dz. Ust. Nr. 65) aufmerksam und fordert sie zu genauer Beobachtung der dortigen Vorschriften auf. Wer diese übertritt, setzt sich schwerer Geldstrafe aus, und Chauffeure und Fahrer laufen Gefahr, daß ihnen die Genehmigung zur Ausübung ihres Berufs für immer entzogen wird.

§ **Sehr spät gemeldet** wurde ein Verlust, den die Alfenidewarenfabrik Kasimir Kwiecinski in der Bahnhofstraße (Dworcowa) erlitten hat. Der Inhaber der Fabrik fuhr am 1. Mai mit einem Auto nach Posen, um Alfenidewaren zur Messe zu bringen. Bei dieser Gelegenheit ist ein Paket, enthaltend Etuis, Schirm- und Stockgriffe u. dgl., abhanden gekommen. Erst gestern wurde die Kriminalpolizei von dem Verlust benachrichtigt.

§ **Beim Baden ertrunken** ist der elfjährige Schulknabe Jan Karasik, der anstatt aus der Schule nach Hause zu gehen sich nach dem Kanal begab und in der Nähe von Murowaniec im Wasser den Tod fand.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich bei der Bahnhofspolizei zwei große Schürzen (Kutscherschürzen) und eine Pferdeleine, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Betrunkene und eine Sittendirne.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Christuskirchenchor. Heute 8 Uhr Übungsstunde im Gemeindehaus. Männerstimmen 7 Uhr. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. (8990

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung“. Sonntag, den 29. Juni: Tagesausflug mit Wagen und Lastauto zum Jesuitersee. Siehe Ztg. Nr. 145 und 46. Anmeldungen verlängert bis Freitag nachmittag im Zivilkasino. Telephon 437. (18322

Cäcilienverein. Nächsten Sonntag, 29. Juni, Ausflug nach Jasiniec; Abfahrt mit der Bahn 1.20. Auch passive Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. (8984

* **Adelnau,** 25. Juni. Über unsere Gegend ging am Sonnabend ein schweres Gewitter, begleitet von Hagel- und Regenschauern, nieder. Der Blitz tötete einen auf der Wiese beim Heumachen beschäftigten Landwirt.

* **Inowroclaw,** 25. Juni. Als gestern früh gegen 6 Uhr der nach Thorn fahrende Personenzug aus der Bahnhofshalle herausfuhr und sich bereits im mäßigen Tempo hinter der Eisenbahnbrücke befand, über die die Bahnhofstraße führt, sprang plötzlich ein langer Personenwagen aus dem Geleise. Der Zug hielt sofort an, worauf einzelne Passagiere aus dem Waggon sprangen. Glücklicherweise erlitt keiner der Passagiere einen körperlichen Schaden.

* **Kolmar** (Chodzież), 24. Juni. Die Rübenfliege richtet an einigen Orten beträchtlichen Schaden an. Die Kieferneule (eine Raupenart) breitet sich immer weiter aus und richtet große Flächen Nadelwald zugrunde.

* **Posen** (Poznań), 25 Juni. Der „Dziennik Ustaw“ Nr. 50 vom 18. Juni 1924 veröffentlicht eine Verordnung des Justizministers, die die Gründung einer zweiten Kammer für Handels- und Gewerbeangelegenheiten am hiesigen Landgericht, die Vergrößerung der Zahl der Handelsrichter und ihrer Vertreter an diesem Gericht bestimmt. Die Kammer wird am 1. August d. J. eröffnet. — Wegen umfangreichen Zigaretten- und Tabakschmuggels im Werte von vielen Milliarden wurde ein gewisser Franz Stadie aus der ul. 27. Grudnia (fr. Berliner Straße) festgenommen. Er war schon seit längerer Zeit des Schmuggels verdächtig. Als er gestern verhaftet werden sollte, hielt er die Tür so lange verschlossen, bis er eine Menge kompromittierender Korrespondenzen verbrannt hatte.

* **Posen** (Poznań), 26. Juni. Die gestrige Stadtverordnetensitzung, die bis 12 Uhr nachts dauerte, war vollkommen der Beratung des Budgets gewidmet. Da ca. 319 000 Złoty ungedeckt waren, nahm man an, daß entweder die Wohnungssteuer erhöht werden oder eine Anleihe aufgenommen werden würde. Hingegen wurde die ganze Last mit Unbarmherzigkeit auf die Hunde gewälzt: die Hundesteuer muß das Budget gleich machen. Das Budget wurde angenommen, und dann noch der Straßenbahnfahrpreis auf 15 Gr. festgesetzt.

* **Rawitsch** (Rawicz), 25. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung gelangte zur Annahme eine Wohnungsluxussteuerordnung in Höhe von 25 Prozent der Wohnungssteuer. Gleichfalls genehmigt wurde eine neue Hundesteuer, nach der für jeden ersten Hund 10 Złoty, für jeden zweiten 20 Złoty, für jeden dritten und weiteren 30 Złoty Steuern zu zahlen sind. Nur Wachhunde sind frei. Abgelehnt wurden dagegen eine Plakat- und Reklameschildersteuer, eine kommunale Erbschaftssteuer und eine Kommunalsteuer zur staatlichen Einkommensteuer — bis zur Vorlegung des Stadthaushaltsvoranschlages.

* **Schroda** (Środa), 26. Juni. Vergangene Nacht wurde beim hiesigen Starostwo ein Einbruch verübt. Die Einbrecher zertrümmerten mit großer Mühe einen eisernen Geldschrank, fanden aber zu ihrer großen Enttäuschung als Beute — 17 Groschen.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 25. Juni. Am 30. Mai d. J. erhielt die zweite Druckerei der Staatlichen Graphischen Anstalten vom Finanzministerium den Auftrag, Stempelmarken zu 3 Złoty auf 13 000 Bogen zu drucken. Das entsprechende, mit Wasserzeichen versehene Papier wurde der Druckerei übergeben, und man ging an die Arbeit. Nach Fertigstellung des Drucks stellte sich jedoch, wie die Lodzer „Republika“ meldet, heraus, daß 100 Bogen, auf denen 40 000 Stempelmarken hätten gedruckt werden müssen, fehlten. Der Staatsschatz wurde somit um einen Betrag von 120 000 Złoty geschädigt.

* **Lodz,** 24. Juni. Gestern fand in Zduńska Wola eine Versammlung der Arbeitslosen statt, die mit Manifestationen verbunden war. Zur Annahme gelangte eine Resolution, in der gefordert wurde, die Fabrikbesitzer zu zwingen, ihre Unternehmungen wieder zu öffnen. Mit analogen Forderungen traten in Lodz die Berufsverbände in Versammlungen auf, wo hauptsächlich unter dem Druck der Nationalen Arbeiterpartei gefordert wurde, eine staatliche Zwangsverwaltung in sämtlichen Fabriken einzuführen, die geschlossen sind, bzw. deren Betrieb eingeschränkt ist. Gefordert wurde ferner die Intervention der Regierung und die Aufnahme des Betriebes in der Wydzewer Manufaktur.

* **Lodz,** 24. Juni. Aus der Umgebung von Lodz kommen Nachrichten von großen Schäden, die ein am Sonntag niedergegangenes Unwetter verursacht hat. Es hat sich auf viele Kilometer erstreckt, das Getreide auf dem Felde direkt gewalzt und Bäume entwurzelt. In Ruda Pawianicka schlug der Blitz in einen stehenden Straßenbahnwagen ein, wobei die Scheiben eingeschlagen wurden und der Motor verbrannte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

* **Lodz,** 25. Juni. Da mit Rücksicht auf das Stagnieren des Geschäftsverkehrs auch der Fremdenzustrom nach Lodz versiegt ist, befinden sich die Lodzer Hotels in einer sehr schwierigen Lage. Eine große Anzahl von Kellnern und sonstige Hotelpersonal hat entlassen werden müssen. Auf jeden Fremden, der in Lodz eintrifft, wird von den Portiers förmlich Jagd gemacht, ja einzelne Hotels suchen den Gast für sich sogar dadurch zu gewinnen, daß sie unter der Hand Abstriche an den festgesetzten Zimmerpreisen usw. vornehmen.

* **Plock,** 25. Juni. Hier lebte man eine Zeitlang unter dem Unwesen andauernder Einbruchsdiebstähle. Es unterlag keinem Zweifel, daß hier eine Bande ihr Unwesen trieb, die auf dem Gebiet des Plocker Kreises organisiert war. Kürzlich gelang es nun, eine Anzahl der Einbrecher dingfest zu machen und hierbei stellte es sich, wie dem „Kurjer Poranny“ berichtet wird, heraus, daß einer der Anführer der Bande ein Militärgendarm war, der sich auf Urlaub befand. Große Vorräte der gestohlenen Sachen konnten beschlagnahmt und den Bestohlenen wieder zurückgegeben werden.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 26. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,96, 24,08—23,84; Holland 194,70, 195,67—193,73; London 22,44—22,40, 22,51—22,29; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,40—27,30, 27,43—27,17; Prag 15,32, 15,39—15,25; Schweiz 92,01, 92,47—91,55; Wien 7,30, 7,33—7,27; Italien 22,36, 22,47—22,25. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 26. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 100 Złoty 111,22 Geld, 111,78 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,655 Geld, 138,325 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7705 Geld, 5,8070 Brief, Holland 100 Gulden 216,70 Geld, 217,80 Brief, Zürich 100 Franken 102,35 Geld, 102,85 Brief, Warschau 100 Złoty 111,35 Geld, 111,90 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 26. Juni Geld	Brief	In Billionen 25. Juni Geld	Brief
Amsterdam .. 100 Fl.	157,51	158,29	157,21	157,99
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,345	1,355	1,345	1,355
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,35	19,45	19,15	19,25
Christiania .. 100 Kr.	56,56	56,84	56,46	56,74
Kopenhagen .. 100 Kr.	69,62	69,98	70,72	71,08
Stockholm ... 100 Kr.	111,12	111,68	111,12	111,68
Helsingfors 100 finn M.	10,46	10,52	10,46	10,52
Italien .... 100 Lira	18,15	18,25	18,10	18,20
London .. 1 Pfd. Strl.	18,135	18,225	18,105	18,195
Neuyork .... 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris ..... 100 Frc.	22,315	22,435	21,99	2211
Schweiz .... 100 Frc.	74,16	74,54	74,16	74,54
Spanien ... 100 Pes.	56,26	56,54	56,16	56,44
Lissabon .. 100 Escuto	11,62	11,68	11,62	11,68
Japan ...... 1 Yen	1,755	1,765	1,715	1,725
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,44	0,45	0,44	0,45
Wien .... 100000 Kr.	5,92	5,94	5,91	5,93
Prag ...... 100 Kr.	12,395	12,455	12,395	12,455
Jugoslavien 100 Dinar	4,765	4,785	4,84	4,86
Budapest .. 100000 Kr.	5,09	5,11	5,19	5,21
Sofia .... 100 Leva	3,015	3,035	3,015	3,035
Danzig ... 100 Gulden	72,54	72,90	72,42	72,78

Züricher Börse vom 26. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,64$\frac{5}{32}$, London 24,40, Paris 29,80, Wien 79$\frac{13}{32}$, Prag 16,65, Italien 24,85, Belgien 26,00, Holland 211,50, Berlin 1,34½.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,30 Zł., 100 franz. Franken 26,95 Zł., 100 Schweizer Franken 91,10 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 26. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,30. 4proz. Prämien-Staatsanl. (Miljonówka) 0,40. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,20. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,30. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,80—1,90. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,60—1,50. H. Cegielski 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,55. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,55. Dr. Roman May 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 19. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,80. Spółka Stolarska 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 1. Tkanina 1. bis 4. Em. 0,50. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 5. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 8. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,40. Zjed. Browary Grodziskie 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 0,95. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 25. Juni. (Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 11,60—12, Roggen 7,55—7,65, Gerste 8,10—8,25, Hafer 8,10.

Berliner Produktenbericht vom 26. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 135—139, Tendenz etwas fester, Roggen märkischer 117—126, fester, Sommergerste 138—145, Futtergerste 127—135, still, Hafer märkischer 119 bis 129, fest, Weizenmehl 20¼—23, still, Roggenmehl 17¾—20¼, etwas fester, Weizenkleie 8, ruhig, Roggenkleie 8, ruhig, Raps 220, still, Leinsaat 260—280, still, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 13—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11—12, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 13—14, Rapskuchen 8,60—8,70, Leinkuchen 17—18, Trockenschnitzel 6—6,20, Kartoffelflocken 15.

Materialienmarkt.

Kohle. Warschau, 25. Juni. Im Handelsministerium finden zurzeit mit Vertretern der Industriellen des Dąbrowaer und Krakauer Beckens Verhandlungen statt. Es handelt sich um die Frage einer Preisermäßigung für Kohle in Verbindung mit den neuen Bestimmungen in dem Gesetz über die Kohlensteuer. Die Ermäßigung wird voraussichtlich 5 Prozent betragen.

Textilwaren. Lodz, 25. Juni. In der verflossenen Woche wurden in Lodz 17 Fabriken geschlossen und in 33 wurde die Arbeit aufgekündigt oder reduziert. Außerdem wurde in einigen Fabriken die Arbeit auf die nächsten 14 Tage verlängert. Allgemein ist die Arbeit in 23 Fabriken unterbrochen und es wurden etwa 6000 Arbeiter brotlos und außerdem wurde in 16 Fabriken die Arbeit auf zwei Tage und sogar nur auf einen Tag in der Woche eingeschränkt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Juni in Krakau 0,86 (0,38), Zawichost 1,99 (2,07), Warschau 2,28 (2,50), Plock 1,72 (1,80), Thorn 2,26 (2,08), Fordon 2,22 (1,89), Culm 2,13 (1,70), Graudenz 2,10 (1,68), Kurzebrak 2,46 (2,15), Montau 1,84 (1,62), Piekel 1,81 (1,58), Dirschau 1,80 (1,65), Einlage 2,26 (2,26), Schiewenhorst 2,48 (2,42) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 56.

Bedeutende Preisreduzierungen in Bydgoszcz sind im

Dom Konfekcyjny Tow. Akc.

in allen Abteilungen durchgeführt worden.

Ohne Rücksicht auf den Wiederbeschaffungspreis verkaufen wir nur reguläre Waren erstklassiger Qualität und dadurch geben wir jedem, auch den Wenigerbemittelten, die Gelegenheit, die notwendigsten Waren jetzt anzuschaffen.

Damen- und Kinder-Konfektion

Damenkleider, Frotté, in sämtlichen Farben, in neuesten Fassons		16,— Zł.
Damenkleider, Voile, neue moderne Ausführung		14,— Zł.
Damenkleider, Baumwollmousseline und Satin		9,50 Zł.
Damenkleider, Voile und Seidentrikot, assortiert		18,50 Zł.
Blusen, gute Stoffe, neueste Fassons		2,90 Zł.
Blusen, in Voile und Satin		5,90 Zł.
Blusen, in Voile und Wolljumper		6,90 Zł.
Frotté-Röcke, Partie zum Aussuchen		4,50 Zł.
Frotté-Kostüme		19,50 Zł.
1 Partie Damen-Sommermäntel		19,50 Zł.
1 Partie Damen-Wintermäntel, sehr gute Stoffe	34,50 bis	49,50 Zł.
1 Partie Wasch-Kinderkittel		3,90 Zł.

Herren- und Knaben-Konfektion

Herren-Sacco-Anzüge	23,50	28,—	34,50	39,50 Zł.
Burschen-Anzüge				19,50 Zł.
1 Partie **Herren-Sommermäntel**	24,—	29,50	34,50	49,50 Zł.
1 Partie **Herren-Wintermäntel**	22,—	29,50	34,50	49,50 Zł.
1 Partie **Arbeitshosen**				3,90 Zł.
1 Partie **Knabenanzüge** aus guten Stoffen				9,50 Zł.
1 Partie **Knabenanzüge** aus Waschstoffen				6,90 Zł.

Kleiderstoffe für Kleider u. Blusen — **Frotté** Mtr.		0,95	1,90	3,90 Zł.
Herrenanzug- und Mantelstoffe in Marine und farbig, eine sehr günstige Partie Mtr.				3,90 Zł.
Partie Winterflausche Mtr.	9,90	8,90	7,90	6,90 Zł.
Damen-Sommerhüte Fassons				3,— Zł.
Damen-Sommerhüte garniert				6,— Zł.
Herren-Filzhüte moderne Fassons		2,75	4,—	6,— Zł.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc.

Bydgoszcz, Stary Rynek. Poznań — Grudziądz.